

# Ende bei Seilbahn-Wettrüsten gefordert

**CIPRA:** Alpenschutzkommission CIPRA fordert Moratorium bei Skigebiets-Ausbau – „Unkontrollierte Wachstumsspirale muss Ende haben“

INNSBRUCK (APA). Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA tritt vehement gegen neue, großräumige Seilbahnprojekte auf und fordert ein „alpenweites Moratorium beim Ausbau von Skigebieten“. Derzeit herrsche eine „unkontrollierte Wachstumsspirale“ und ein „Überbietungswettbewerb“, kritisierten CIPRA-Vertreter von Deutschland, Österreich und Südtirol gestern bei einer Pressekonferenz in Innsbruck. Für Südtirol war Klauspeter Dissinger, Vorsitzender des Dachverbandes für Natur- und Umweltschutz und von CIPRA Südtirol dabei.

Die derzeitige Strategie des „ungebremsten Wachstums“ be-



Pressekonferenz in Innsbruck (von links): Erwin Rothgang (CIPRA Deutschland), Peter Haßlacher (CIPRA Österreich), Katharina Conradin (CIPRA International) und Klauspeter Dissinger (CIPRA Südtirol).

einträgt die Umwelt und stehe im Widerspruch zu den großen Herausforderungen wie dem Klimawandel. „Es braucht eine alpenweite Denkpause“, so Katharina Conradin, Präsidentin von CIPRA International.

Zudem pochten die CIPRA-Vertreter auf die Ausarbeitung eines „Konzepts der alpinen Raumordnung“ auf Basis der Alpenkonvention sowie die Einhaltung von bestehenden raumplanerischen Grundlagen durch die Behörden. Die Raumordnungen seien in der Vergangenheit immer wieder ausgehöhlt worden, kritisierte der Vorsitzende von CIPRA-Österreich, Peter Haßlacher. Auch sei der Respekt vor

den bestehenden Schutzgebieten unerlässlich. In Südtirol wurden Erweiterungen durch den Zusammenschluss Haider Alm-Schöneben, Kaunertal-Langtaufers, Speikboden-Klausberg und Sexten-Sillian kritisiert.

Die Alpenschutzkommission fordert einen „Dialog auf Augenhöhe“ mit den Tourismusverantwortlichen und der Politik. „Die Problematik der Übererschließung ist nur auf internationaler, alpenweiter Ebene zu lösen“, so Haßlacher. Man wolle nun den Vorlauf für die 14. Alpenkonferenz in Deutschland Mitte Oktober nützen, an der auch die Umweltminister der Alpenstaaten teilnehmen.

© Alle Rechte vorbehalten



# Wie de für spr

## MEHRSPRACHIGKEIT: I

**BOZEN (hof).** Die Kaufmannsfamilie Menz besaß um das Jahr 1800 halb Bozen – und die Sprache ihrer Kunden zu beherrschen, war für sie eine Selbstverständlichkeit. Über die Familie Menz und das Bozen von damals – vor allem aus sprachlicher Sicht – referiert morgen die Leiterin des Kompetenzzentrums Sprachen an der Uni Bozen, Univ.-Prof. Rita Franceschini, bei einem Workshop.

Bei diesem Workshop heute und morgen an der Uni Bozen werden „Historische Aspekte der Mehrsprachigkeit“ beleuchtet und hochkarätige Referenten nehmen daran teil, kündigt Franceschini an. Ziel dieser Veranstaltung ist ein Länder-Vergleich.

Der Arbeitsaufwand ist beeindruckend: Franceschini erforscht das Menzsche Geschäftsarchiv – 52 Kisten mit jeweils 2000 bis 4000 Dokumenten – zusammen mit Chiara Meluzzi. Die frühere Bozner Uni-Rektorin vertieft sich vorerst in das Jahr 1784. Die Familie Menz stammte ursprünglich aus Augsburg – und handelte vor allem mit Stoff. Das Bozen von damals ist heute kaum mehr vorstellbar: Die Stadt wurde nicht zweisprachig deutsch/italienisch, sondern völlig einsprachig – nur in deutscher Sprache – verwaltet.

## Skigebiets-Ausbau: Platter will keinen „Runden Tisch“

**INNSBRUCK (APA).** Tirols Landeshauptmann **Günther Platter** (ÖVP; Bild) hat der Forderung des Präsidenten des Österreichischen Alpenvereins, Andreas Ermacora, nach einem „Runden Tisch“ zum Thema „Ausbau von Skigebieten“ eine Abfuhr erteilt. „Ich halte nichts davon, jetzt eine große Zusammenkunft einzuberufen“, sagte Platter. Die Alpenschutzkommission CIPRA und der Österreichische Alpenverein hatten ein Moratorium beim Ausbau von Skigebieten gefordert (wir berichteten in der Wochenendausgabe). Ein „Runder Tisch“ solle zu einem Dialog zwischen den verantwortlichen Politikern, den Touristikerin, den Seilbahnern sowie den Umweltorganisationen führen, hatte Ermacora argumentiert. „Landwirtschaftsminister **Andri Ruppacher** wird im Oktober den Vorsitz der Alpenkonvention übernehmen, dann wird es viele Möglichkeiten geben, um über das Thema zu diskutieren“, so Landeshauptmannstellvertreterin **Ingrid Felipe** (Grüne). Sie könne einer „Nachdenkpause“ einlenken gewinnen.

[mehr Inhalte auf  
www.dolomiten.it](http://www.dolomiten.it)

## „Skigebiete: Warnung berechtigt“

**BOZEN.** Die CIPRA-Warnung vor Übererschließung von Skigebieten (siehe auch obenstehende Meldung) sei durchaus berechtigt, meinen die Südtiroler Grünen in einer Aussendung. „In Südtirol schreitet die Salami-Taktik munter voran, während die Politik still hält.“ Vollkommen zu Recht habe die Alpenschutzkommission CIPRA vor großflächiger Übererschließung durch neue Skikarusells im Alpenraum gewarnt, so die Grünen. Die „generalstabsmäßig ge-

plante Erschließung neuer Skipisten“ werde von den Betreibern mit der nötigen Schaffung von Skiresorts unter dem Druck von Klimaveränderung und Konkurrenz begründet. „Dass dabei Lebensräume und Biosphären im Dutzend unter die Raupen kommen, scheint eine nur geringe Rolle zu spielen“, so die Grünen. Auch in Südtirol stünden die Zeichen auf eine neue Offensive der Zusammenschlüsse, der die Landesregierung willfährig begegne.